Innovationen	Technologieberatungen	**Initiativen / Projekte**	Pilotseminare / Informationsveranstaltungen	Kooperationen

Aufbau und Entwicklung einer internetbasierten Organisationslösung für betriebliche Belange der Gesundheit und Sicherheit in SHK-Unternehmen

Voraussetzungen

Jedes Unternehmen ist in erheblichem Maße gesetzlich verpflichtet, sich a) um Arbeitssicherheit und Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu kümmern und b) sämtliche Maßnahmen hierzu zu dokumentieren. Diese Anforderungen lassen sich nur erfüllen, wenn ihre Erfüllung gut organisiert und praxisnah wie -tauglich in die täglichen Arbeitsabläufe integriert werden.

Herausforderung

Der erforderliche Organisationsaufwand und -umfang für Maßnahmen der Arbeitssicherheit betrifft sehr viele verschiedene Aspekte wie folgende (unvollständige) Übersicht zeigt

- Allgemeine Arbeitssicherheit
- Gesundheit in umfassenden Sinne
- Konkrete Unterweisungen
- Unternehmensspezifische Unterweisungen
- Unterweisungen externer Stellen, (Erste Hilfe, …)
- Betriebsmittelsicherheit von Geräten und Maschinen
- Prüfungen durch externe Stellen (Kfz-Betriebsmittelprüfung, …)
- Betriebsmittelsicherheit von Gefahr- und Biostoffen
- Beauftragung von Personen mit bestimmten Aufgaben (Erste Hilfe, Prüfbefähigte Personen, …)
- Gefährdungsbeurteilungen
- Psychische Gefährdungen am Arbeitsplatz
- Jeweilige Dokumentation
- Jeweilige Verwaltung von Wiederholungsfristen
- …

Für eine gediegene Umsetzung der Sicherheits- und Gesundheitspolitik in Handwerksunternehmen der SHK-Branche mit durchschnittlich 8 Beschäftigten sind das erhebliche Anforderungen, insbesondere an die jeweiligen persönlichen Ressourcen der Unternehmensleitung.

Umsetzung

Zusammen mit einem Software-Hersteller hat der Fachverband SHK NRW mit dem Internetportal Arbeitssicherheit eine digitale, webbasierte Plattform entwickelt, die den Handwerksunternehmen eine praktikable Lösung für die oben genannten Herausforderungen bietet.

Die Organisation allgemeiner Anforderungen lässt sich damit ebenso einrichten wie die von unternehmensspezifischen. So konnten bis zum Jahresende über 50 individuelle Schulungen für einzelne Unternehmen in das Portal integriert werden.

Vorteilhaft für den Aufbau dieses digitalen Angebotes war dabei die anfängliche Beschränkung auf wesentliche Anforderungen der SHK-Gewerke.

Die mehrfachen Möglichkeiten des Portals, die Arbeitssicherheit im Unternehmen zu organisieren, beispielsweise:

- Gruppenunterweisung,
- individuelle Unterweisung,
- individuelle Online-Unterweisung mit Prüfungsfragen, …

sind einerseits eine Voraussetzung für den Erfolg des Projektes, weil die erforderlichen Maßnahmen zu Sicherheit und Gesundheit im Unternehmen entsprechend der jeweiligen Unternehmenskultur in die Betriebsabläufe integriert werden können, erzeugen auf der anderen Seite aber auch regelmäßig einen Beratungsbedarf zur strategischen Umsetzung dieses speziellen Informations- und Wissensmanagements.

Etliches von solchen strategischen Anforderungen konnte in die digitale Lösung integriert werden, beispielsweise aufeinander aufbauende, aneinander anschließende Unterweisungen, siehe nachfolgende Abbildung:

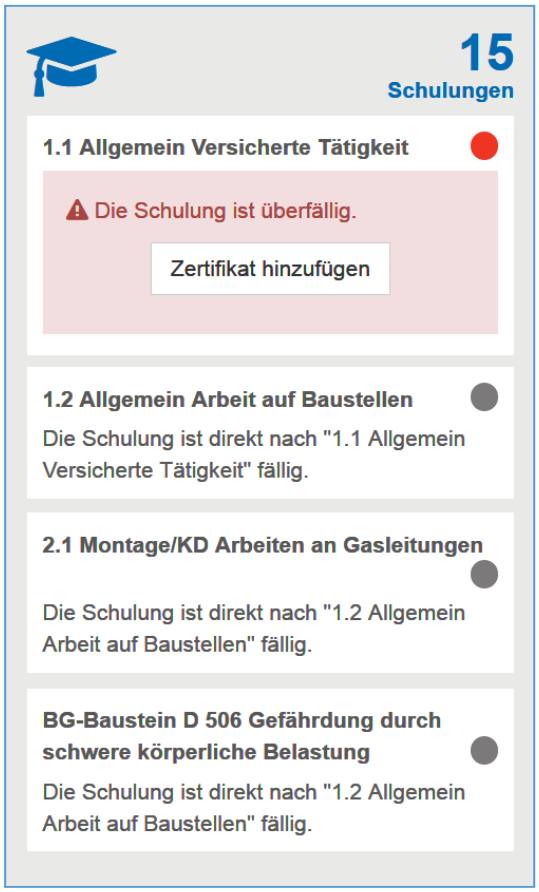

Abb. 1: Aufeinander aufbauende Unterweisungen

Anderes wird zusammen mit den Unternehmen entsprechend der konkreten Bedarfe einzelner Unternehmen zusammengestellt. Regelmäßig sind hier deshalb intensive Einzelberatungen für SHK-Handwerker zu erbringen.

Ein weiteres Zeichen für ein „Best-Practice“ ist die Übernahme dieser digitalen Lösung durch Schwesterverbände aus anderen Bundesländern, die ihre angeschlossenen Unternehmen jedoch jeweils selbst betreuen (müssen).

Aufgrund seiner flexiblen Organisationsmöglichkeiten können Unternehmen auch externe Sicherheitsfachkräfte mit einbinden, die die gesamte Organisation mittels des Portals wesentlich überschaubarer planen, durchführen und dokumentieren können.

Eine positive Folge davon ist, dass über Anmerkungen, Hinweise und Wünsche dieser externen Sicherheitsfachkräfte weitere Entwicklungsanforderungen an diese Internetlösung gestellt werden. Diese im kommenden Jahr in das Portal zu integrieren, wird eine zentrale Aufgabe sein, die das Projekt hoffentlich zu einem „Better-Best-Practice“-Beispiel werden lässt.

Ansprechpartner:

BIT des FV SHK NRW
Norbert Stenkamp